

Herr

&

Hund



Meistens raunt Ben Witter in der ZEIT, eher Unverständliches, aber am 12.2.82 wurde er ganz deutlich:

„Der Hund ist herrenlos, sagte die Frau.

Ich pfiiff, und sie trottete hinter mir her.“

Da kaum anzunehmen ist, daß Witter mit „sie“ den Hund meint – wo bliebe dann auch der „Witz“, nicht wahr – dürfen wir folgern: Frauen sind wie Hunde, auf Anpfiiff willenslos gehorchend und hinter dem „Herrn“ hertrappend (und sei es auch Herrchen Witter).

Nein, das wird hier kein Gewitter auf Herrn Witter! Wie sagte doch die große Dorothea Christina Erxleben, Deutschlands erste promovierte Ärztin, schon vor über 200 Jahren:

„Ihr Gewäsche wird mich niemals verleiten, ihnen zu antworten und dadurch die edle Zeit zu verderben, mich selbst aber in Gefahr zu setzen, ihnen gleich zu werden.“

Genau! Halten wir einfach fest, daß Tiere sowieso die besseren Menschen sind: Sie machen wenigstens keine Herrenwitze im Zweireiher, unsere Vierbeiner/innen.

Ich erinnere mich an einen Vorfall vor vielen Jahren, Studentenheim,

Vollversammlung, Rechenschaftsbericht unseres Fahrradreferenten. Er ist Portugiese, und er meldet folgendes, in vorwurfsvollem Ton: „Es stehen immer noch viele herren- und damenlose Fahrräder im Schuppen rum!“ Herzliches Gelächter allerseits über den amüsanten Sprachschnitzer. Unser Portugiese war über einen der vielen Stolpersteine der Männersprache Deutsch gefallen. Zu „Herr“ gehört „Dame“, so hatte er gerechnet. Aber so einseitig sind ja unsere „Herren“ nicht. Zu „Herren“ gehören neben den „Damen“ auch noch „Frauen“ und „Herrinnen“:

Herr

- Dame: Sehr geehrte Damen und Herren! Herrentoilette – Damentoilette
- Frau: Herr Witter – Frau Pusch
- Herrin: Die Hausherrin – der Hausherr

(Über diesem Stolperstein kam übrigens auch Dame Rechenberg aus Goslar zu Fall. Ihr habt vielleicht von ihr gehört; sie wurde ja in der Männerpresse ständig lächerlich gemacht. Spott und Kritik gingen aber an die falsche Adresse. Anzugreifen ist nicht diese Frau, sondern die deutsche Sprache als patriarchalisch organisiertes Verwirr-System.)

Mit dem herr- in herrenlos (oder auch Herrenrasse) hat es nun noch seine ganz eigene Bewandnis. Es ist das nämliche Herr, das auch in Herrgott vorkommt und bekanntlich rein gar nichts neben sich duldet, schon gar nichts Weibliches. Eher noch wird

es hinnehmen, als ‚abstrakt‘, ‚allumfassend‘ und ‚allgültig‘ analysiert zu werden. Dieses Herr, so hören wir, ist eben einfach ‚geschlechtsneutral‘. Es bedeutet ‚Besitzer, Herrscher, Gebieter‘. Na, ‚Herr‘ eben bedeutet es!

Ein herrenloser Hund ist ein Hund ohne Herrn, egal welchen Geschlechts, ob Frauchen oder Herrchen. Kapiert? Und die Herrenrasse? Dito!

Herrenlos – welch tiefes, schönes Wort! Es bedeutet also ‚frei‘, ‚autonom‘, ‚ohne Besitzer‘. Bevor die Herren sie in Besitz nahmen, zähmten, domestizierten, waren alle Tiere „herrenlos“, d.h. frei, in niemannes Besitz, unter niemannes Herrschaft. Erst die Herrenperspektive mit ihren verherrenden Folgen beschert uns auch den „herrenlosen Hund“ als ein per se bedauernswertes, herumstreuendes, struppiges Wesen. Der richtige Hund hingegen, komplett mit Herrchen (egal ob weiblich oder männlich, s.o.) – was macht er zur Freude seines Herrn? Egal ob Weibchen oder Männchen, er macht: Männchen.

„Herr und Hund“, so nannte Thomas Mann (!) seine Erzählung. An der Herrenperspektive bleibt von vornherein nicht der geringste Zweifel. Die beiden anderen berühmten Erzählungen über Hunde stammen von Frauen: „Krambambuli“ von Marie von Ebner-Eschenbach und „Flush“ von Virginia Woolf. Ob es nur ein Zufall ist, daß die beiden Frauen den Hund im Titel „herrenlos“ auftreten lassen und ihn beim Namen nennen?

Luise F. Pusch

Anzeige

MODERNE ZEITEN

Sozialistische Monatszeitschrift

Die MOZ erscheint am 15. jeden Monats. Ihr kriegt sie zum Einzelpreis von 5,- DM in allen linken Buchläden.

Schwerpunkte der MOZ 3/82:

Heraus aus der Krise! Aber wie und wohin?: Über Alternativen der Wirtschaftspolitik – Linke und SPD: Gespräche mit H.-U. Klose, SPD – Grüne Partei und „Demokratische Sozialisten“ – Anders, aber wirksam organisieren! Alternative Wahlbewegung: Als DKP-Mitglied bei den Alternativen – Streit bei den Grünen. Teure Heimat – Gewerkschaftsbewegung – Friedensbewegung und Polensolidarität – „Force de frappe“, Sozialismus und Friedensbewegung – Für eine Überwindung der Blocklogik ...

Aboaktion für Courage-Leserinnen

Wer jetzt ein Jahresabonnement der MOZ bestellt, (12 Ausgaben für 48,- DM), kriegt alle bisher erschienenen 5 Ausgaben der MOZ (im Wert von 20,- DM) als Werbegeschenk gratis. Postkarte mit Vermerk „Courage-Anzeige“ ausfüllen und ab geht die Post an: MODERNE ZEITEN, Am Taubenfelde 30, 3000 Hannover 1, Tel.: (05 11) 32 34 17